**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale

**Herausgeber:** Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

**Band:** 102 (2008)

**Nachruf:** Dr. Hans Wicki 1917-2003

**Autor:** Steiner, Alois

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Dr. Hans Wicki 1917–2003

Hans Wicki wurde am 3. Februar 1917 in Buttisholz (Luzern) als Jüngster nach sechs Schwestern geboren. Der begabte Sohn eines Käsers absolvierte das Gymnasium bei den Kapuzinern in Appenzell (1930–1935) und am Collège St. Michel in Freiburg i.Ue. (1935–1938), das er 1938 mit der Matura Typ A beendete. An der Universität Freiburg nahm er das Hochschulstudium in Geschichte, Deutscher und Französischer Literatur, sowie in Philosophie und Pädagogik auf, das er mit dem Doktorat in Schweizergeschichte bei Professor Oskar Vasella 1943 abschloss. Längere Aktivdienstperioden unterbrachen immer wieder das Studium. Der begabte Absolvent erhielt unmittelbar nach Studienabschluss eine Stelle als Lehrer am Collège St. Michel – eine Seltenheit in jenen schwierigen Jahren. 16 Jahre lang stellte er als geschätzter Lehrer seine Kraft dem Collège zur Verfügung. Dann aber zog es ihn in die engere Heimat zurück. Der Kanton Luzern hatte 1957 – mit kühnem Wurf – das Zentralschweizerische Technikum Luzern gegründet (heute Hochschule Luzern Technik und Architektur). Hier fand er von 1959 bis 1982 eine ihm zusagende Tätigkeit, Technikumsstudenten in den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Französisch und Geschichte auszubilden.

Der junge Historiker, der mit der «Geschichte der Zisterzienser Abtei St. Urban im Zeitalter der Reformation 1500–1550» dissertiert hatte (Beiheft Nr. 1 zur «Zeitschrift für Schweizer Kirchengeschichte», Freiburg 1945), stürzte sich mit Feuereifer in die Geschichtsforschung. Während seiner Tätigkeit am Collège St. Michel hatte er bei der Realisierung der Festschrift zum 800-Jahrjubiläum der Stadt Freiburg 1157–1957 mitgewirkt. Daneben überarbeitete er Albert Mühlebachs dreibändige Welt- und Schweizergeschichte in den Jahren 1951–1962 und vertiefte sich zudem in die Problemstellung der katholischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts.

Hans Wicki machte schon bald auf sich aufmerksam. Nach dem überraschenden Hinschied von Professor Oskar Vasella wurden die Universitätsbehörden von Freiburg auf ihn aufmerksam, und sie versuchten, ihn zu dessen Nachfolger auf den Lehrstuhl für Schweizergeschichte zu berufen. Nach reiflicher Überlegung lehnte Hans Wicki jedoch ab, denn im gleichen Jahr war er von der Luzerner Regierung mit der ehrenvollen Aufgabe betraut worden, die Luzerner Kantonsgeschichte des 18. Jahrhunderts zu verfassen. Beide Aufgaben glaubte der gewissenhafte Historiker nicht gleichzeitig wahrnehmen zu können. So verzichtete er auf den Ruf an die Universität Freiburg. Der Luzerner Regierungsrat reduzierte sein Pensum am Zentralschweizerischen Technikum. Hans Wicki arbeitete sich nun buchstäblich durch die Aktenberge im Luzerner Staatsarchiv. Während mehr als 20 Jahren – bis weit über sein Pensionierungsalter hinaus – widmete er sich dieser gewaltigen Aufgabe, unterstützt von den hilfsbereiten Kräften des Staatsarchivs und der Zentralbibliothek. Zwei überaus gewichtige Bände sind daraus herausgewachsen: 1979 erschien der Band «Bevölkerung und Wirtschaft des Kantons Luzern im 18. Jahrhundert» und elf Jahre später «Staat, Kirche, Religiosität. Der Kanton Luzern zwischen barocker Tradition und Aufklärung» (1990). Trotz gesundheitlicher Probleme führte er das Werk erfolgreich zu Ende.

An beiden Wirkungsorten, in Freiburg und Luzern, hat Hans Wicki Grosses geschaffen und bleibende Spuren hinterlassen. In den letzten Jahren wurde es stiller um den unermüdlichen Schaffer; er zog sich mehr und mehr zurück. Am 12. April 2003 erlosch die irdische Existenz, und er durfte in die Herrlichkeit Gottes eintreten. Die Erinnerung an ihn wird bleiben.

Meggen/Luzern Alois Steiner